



Evaluierung Seminarreihe POP UP GeM

Seminare „Gender Mainstreaming Basics“ und „Wie bringe ich Gender Mainstreaming in die Organisationen“

Anmerkungen zur Präsentation

ZUFRIEDENHEIT INSGESAMT

Grundsätzlich ist zu sagen, dass die TeilnehmerInnen mit den beiden Seminaren außerordentlich zufrieden waren. Die Antworten auf die Frage „Wie bewerten Sie das Seminar insgesamt?“ bewegen sich nur in den Kategorien „Sehr gut“ und „Gut“. Beim Seminar „Wie bringe ich Gender Mainstreaming in die Organisationen“ nur etwas schlechter mit 3 Personen, die das Seminar mit „mittel“ bewerten.

Die Auswertung ist also unter dem Aspekt zu sehen, dass die Bewertung insgesamt sehr gut ist, aber in diesem Rahmen dennoch Unterschiede zwischen den einzelnen abgefragten Bereichen festzustellen sind.

ZUFRIEDENHEIT MIT DER VERMITTLUNG DER LEHRINHALTE

Die Aussagen zu diesem Themenbereich sind absteigend geordnet. D.h. die (positiv formulierten) Aussagen, denen am wenigsten zugestimmt wurde, stehen ganz unten. Bei beiden Seminaren sind das folgende Aussagen: „*Wichtige Punkte wurden ausreichend wiederholt*“ und „*Arbeitsaufgaben wurden klar formuliert.*“

Die Zustimmung zu diesen Aussagen ist beim Seminar „Wie bringe ich Gender Mainstreaming in die Organisationen“ im Vergleich zu den übrigen Aussagen noch weiter abgeschlagen als beim Seminar „Gender Mainstreaming Basics“.

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN EINGESETZTEN MEDIEN

Generell zeigen sich die TeilnehmerInnen zufrieden. Auffällig ist nur die der Bereich „Lesbarkeit“ beim Seminar „Gender Mainstreaming Basics“: „Nur“ an die 60% sind sehr zufrieden.

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM MIX AUS THEORIE UND PRAXIS

Es ergibt sich ein klares Bild: Ein Großteil findet den Theorie- und den Praxisanteil passend. Aber es ist zu erkennen, dass mehr TeilnehmerInnen das Gefühl haben, es sei mit zu wenigen praktischen Beispielen gearbeitet worden und zu viel Theorie gebracht worden, als umgekehrt. Dieses Bild zeigt sich beim Seminar „Wie bringe ich Gender Mainstreaming in die Organisationen“ noch klarer als beim Seminar „Gender Mainstreaming Basics“.

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN ARBEITSFORMEN

Bei beiden Seminaren ist der Großteil der TeilnehmerInnen zufrieden. Beim Seminar „Wie bringe ich Gender Mainstreaming in die Organisationen“ ist auffällig, dass für die TeilnehmerInnen keine der verschiedenen Arbeitsformen (Diskussionen, Gruppenarbeiten, Input etc.) einen zu großen Platz einnahm. Aber es gab einige TeilnehmerInnen, die von bestimmten Arbeitsformen gerne mehr gehabt hätten. Eine Schlussfolgerung daraus wäre, dass für dieses Seminar insgesamt zu wenig Zeit zur Verfügung stand.

SCHWIERIGKEITSGRAD, TEMPO, INFOMENGE, ARBEITSATMOSPHERE

Schwierigkeitsgrad, Tempo und Infomenge findet der Großteil der TeilnehmerInnen beider Seminare passend. Aber es lässt sich Folgendes feststellen: Die Seminarinhalte wurden eher zu schwierig als zu leicht empfunden. Die Vorgehensweise war eher zu schnell als zu langsam und die Informationsmenge war eher zu viel als zu wenig. Die Arbeitsatmosphäre wurde ebenfalls vom größten Teil als passend empfunden. Abweichungen gibt es nur in Richtung „zu straff“, niemand empfand die Arbeitsatmosphäre als zu locker.

ZUFRIEDENHEIT MIT ORGANISATION UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Antworten sind wie beim Punkt Zufriedenheit mit der Vermittlung der Lehrinhalte absteigend geordnet. D.h. die am schlechtesten bewerteten Bereiche stehen ganz unten. Bei beiden Seminaren ist das die Zufriedenheit mit den organisatorischen Infos. Die Aussage im Fragebogen lautete: *„Informationen in Zusammenhang mit der Seminarreihe (Termine, Pflichtseminare etc.) erfolgten rechtzeitig und waren in ausreichendem Maß vorhanden.“*

„Nur“ etwas unter 50% der TeilnehmerInnen des Seminars „Gender Mainstreaming Basics“ und etwas unter 60% der TeilnehmerInnen des Seminars „Wie bringe ich Gender Mainstreaming in die Organisationen“ stimmen der obigen Aussage sehr zu.

LERNERFOLGE

Lernerfolge 1 „Gender Mainstreaming Basics“

Die Antworten der TeilnehmerInnen wurden für die Auswertung in 3 Gruppen aufgeteilt:

- umfassende Definition: GM umfassend und „richtig“ beschrieben
- partikulare Definition: nur Teilaspekte „richtig“ beschrieben
- andere Definition: Antwort, die das Konzept Gender Mainstreaming nicht beschreibt

Beispiele der Definitionen von TeilnehmerInnen:

- umfassende Definitionen:
„Tool um Gleichstellung von Männer /Frauen, Weg dorthin zu fördern und umzusetzen“
„ist eine Maßnahme auf struktureller Ebene um Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen“
- partikulare Definition:
„Managementstrategie“
„Gleichstellung von Frauen und Männern“
- andere Definitionen:
„meine Mitverantwortung“

8 Personen gaben eine „umfassende Definition“, 14 Personen eine „partikulare“ und 2 Personen eine andere Definition.

Lernerfolg 2

„Wissen wieder aufgefrischt“ und „Viel Neues gelernt“ stehen oft komplementär zueinander. Es muss also nicht verwundern, dass die Anzahl der TeilnehmerInnen mit der Antwort „stimme sehr zu“ eher gering ist.

Auffällig ist, dass der Lernerfolg insgesamt beim Seminar „Wie bringe ich Gender Mainstreaming in die Organisationen“ besser beurteilt wird als beim Seminar „GM Basics.“

EMPFEHLUNGEN

⊙ Seminarinhalte eher einfacher gestalten und mehr Zeit für Erklärungen einplanen
Siehe MIX AUS THEORIE UND PRAXIS + TEMPO, SCHWIERIGKEITSGRAD UND INFOMENGE. Für diese Empfehlung spricht auch die schlechte Reihung der Aussagen „Wichtige Punkte wurden ausreichend wiederholt“ und „Arbeitsaufgaben wurden klar formuliert.“

⊙ Informationsmenge eher reduzieren bzw. Seminare (insb. „Wie bringe ich GM in die Organisationen“) verlängern
siehe MIX AUS THEORIE UND PRAXIS + TEMPO, SCHWIERIGKEITSGRAD UND INFOMENGE + ZUFRIEDENHEIT MIT DEN ARBEITSFORMEN (beim Seminar „Wie bringe ich Gender Mainstreaming in die Organisationen“)

⊙ organisatorische Information verbessern
Da im Vergleich zu den übrigen abgefragten Bereichen beim Thema RAHMENBEDINGUNGEN UND ORGANISATION, auch im zweiten Seminar der Seminarreihe, nicht so gut bewertet.